

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 23

Artikel: Alte Landposthalter

Autor: Staub, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

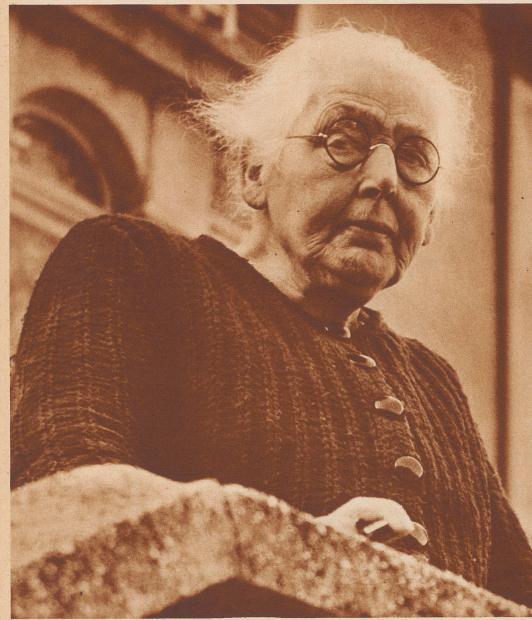
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frau Marie Siegrist in Bürglen (Obwalden) ist die älteste Posthalterin, die wir aufsuchten. 76 Jahre alt, war aber kein Mensch der reggamen Frau mit dem schönen Händen glaubte. Vater war hier am Lungernsee stadt Posthalter gewesen. Von ihm übernahm sie die Firma und die Geschäftsführung geerbt. Erst als sie 50 war, fand die Familie heraus, dass es war, was sie im Grundstück versteckt hielt. Tatsächlich waren dort Posthalter von Gerasa verheiratet, eine ist Postchiffel hilft der Mutter fällt im Dienst, und ihre 68sjährige Schwester ist der Briefträger von Bürgen. Herr Siegrist fällt als Inhaber eines Baugeschäfts in den Rahmen dieser Postfamilie.

Madame Marie Siegrist, à Bürglen (Obwald) — la plus âgée des postières à qui notre collaborateur rendit visite —, compte 76 printemps. Son père était déjà postier à Bürglen, l'une de ses filles a épousé le postier de Gersau, la seconde est aide-postière, la troisième seconde sa mère, la sœur de Mme Siegrist, âgée de 68 ans, est factrice à Bürglen. Quelle dynastie!

bestimmen und immer wieder nach ihrer Post verlangen. Herr Aschwanden wollte erst Kapuzinen werden, doch er sich bald gesagt: das Posthalteramt verdiente der Frömmigkeit auch nicht. *Andreas Aschwendan est, depuis 46 ans, le postier de Bauen sur le lac des Quatre-Cantons. Il également servait de cocher, et il portait de l'expédition de marchandises par bateau, ferme et autre chose, dans tout le pays, et il servait en tant que touriste aux quais de poste de Bauen pour envoyer des cartes-mouvements de la Chapelle de Tell. M. Aschwendan voulait être capucin. Ainsi tout, le métier de postier, pas plus qu'un autre, n'excuse l'idée de pieux*

seit dem Krieg viele mehr zu tun, hauptsächlich wegen den „donders Zietiges“, die dreimal zweimal in der Woche vertragen werden müssen.
Madame Marie Birk ist depuis 30 ans la propriétaire de son village d'origine, Röthenbach dans l'Emmener Alpage. Aparavant, elle avait fait un séjour à Witzwil... en tant que femme d'un surveillant. Elle a trois enfants dont le plus jeune lui aide au bureau. Son mari coupe en hiver la seyante casquette de jachet, en été, il occupe le petit son petit domaine et de ses trois vaches.

«Von 12—14 Uhr geschlossen», steht an der Tür des Postbüros Uhwiens — damit der alte 75jährige Posthalter Ernst Schenk wenigstens sein Mittagsschlafchen machen kann. Aber sonst gibt es keine Einschränkungen für die Uhwieler; sie können noch nachts um 9 Uhr auf der Post Briefmarken holen. Der Poststübler ist zugleich Grünkäse- und «Fischmarkt». Seit Winter 1952 — lange lang Posthalter und bezog 1957 eine Wohnung mit 25 Freunden — in jungen Jahren ein reicher Mann geworden — ist Schenk gesundheitlich, die in seinem Göttingen abgetragen, mit selbstverfaßten Gedichten und Prologen — Das Posthalteramt kennt keine Alternszeiten. Die blauen Augen Schenks blitzen noch lebhaft, unter den buschigen Augenbrauen hervor. Wenn er ab und zu einem gemütlichen Kaffeajäß nach Schaffhausen geht, dann stellt sich einer seiner beiden Söhne hinter den Postschalter.

Ernst Schenck, le postier d'Uhwiesen, malgré ses 73 ans ne boude pas à l'ouvrage. Bien souvent, pour rendre service, son bureau reste ouvert jusqu'à 9 heures du soir, mais il luit jusqu'à sieste de midi à 1 heure. M. Liechti est également le patron du «zum Hirsch». Dans sa jeunesse, il componait et disait poèmes et monologues pour distraire les noces et banquets au «Hirschen». Quand l'envie lui prend de revoir ses amis et de faire une bonne partie de «jass» à Schafhouse, l'un de ses deux fils le remplace à la poste.

Älte Landposthalter

BILDBERICHT VON HANS STAUBLI

Sie stehen in einem eigenartigen Verhältnis zu ihrem Arbeitgeber der eidgenössischen Postverwaltung. Die Landposthalter sind keine Beamten, sondern eigentlich Unternehmer, nur dass ihre Unternehmung nicht spekulative Art sind, sondern als gewissem Kleinarbeit ein hohes Maß von Pünktlichkeit und Uneigentümlichkeit erfordert. Der Staat bezahlt sie nach einer Verkehrsnotskala, den die Arbeitszeit aufwand im Büro und die aufgewandte Zeit für den Zustelldienst im Betracht zieht. Im Gegensatz zum Posthalter in der Stadt, der als Beamter seine 8 Stunden im Tag arbeitet, erfreut sich der Landposthalter mit größerer Selbstständigkeit. Er hat mehr Pflichten, aber auch mehr Rechte. Er kann die Zeit einteilen wie er will. Er darf nach

Gottfried Burch, der Posthalter und Briefträger von Wilen am Sarnersee ist nach 46jähriger Tätigkeit jetzt 67 Jahre alt und will nur noch bis Ende dieses Jahres arbeiten. „Denn, wenn man noch so gut auf den Beinen ist, man wird in dem Alter doch rasch müde. Ich werde mein Haus verkaufen, von den Kindern ist keine Lust, für den Postdienst einzutreten. Mein Sohn verträgt die Post nach Ober-Wilen. Früher habe ich auch diesen Teil allein besorgt, mit einem Jahresgehalt von 600 Franken. Um mit meiner Familie überhaupt zu können, war ich genötigt, meine Bauern, Meierin, Haushalter und allem möglichen mir Nebenkosten zu verschaffen.“

Gottfried Burch, postier et facteur de Wilen sur le lac de Sarnen, 67 ans, 46 années de service. «On ne gagnait pas gros dans la poste au début. Pour nouer les deux bouts et élever ma famille, j'ai dû faire tous les métiers à la fois, facteur, payssat, charcutier, colporteur. Maintenant, je vais me retirer à la fin de l'année. On a beau avoir de bonnes jambes, on se fait vieux.»

Beliebten Hilfskräfte zuziehen, die ihn entlasten. In den Postbüros auf dem Lande herrscht in der Regel Familienbetrieb. Das Posthalteramt geht von Vater auf den Sohn über, oder die Kinder helfen Vater und Mutter als Briefträger und Postgehilfen. Beim Stellenantritt hat den Posthalter auf dem Lande die notwendigen Postlokalisatoren »mitzubringen«. Gleich dem Schulmeister genießt er im Dorfe hohe Anerkennung, und wenn er auch noch hinter dem Schalter steht, sich um das Wohl und Wehe seiner Mitbürger kümmert, wird er mit Vorliebe mit einem Ehrenantritt bedacht. — Unser Bildbericht schildert die Leiden und Freuden der ältesten Posthalter aus den Postkreisen Zürich, Luzern und Bern.

De vieux postiers de campagne

Dans les villes, l'employé postal fonctionne et il a ses huit heures de travail et un salaire fixe. Il en est autrement dans les campagnes où le poste et qui est souvent aussi facteur — est un intermédiaire libre d'administrer son entreprise. Il a plus de travail, mais aussi des droits plus étendus. Par exemple, il peut faire l'horizon de la poste. Son administrateur peut être versé d'après le nombre d'envois postaux qui passent entre ces mains. Les contrôleurs sont préparés à cette service. Dans les campagnes, on l'entend devenir en famille. Quand le mari est en tournée, sa femme et ses enfants tiennent le bureau ou vice versa. De la complaisance, de l'endurance, du savoir-vivre et de l'ordre sont les qualités nécessaires pour faire un bon administrateur de bureau. Nos photos présentent quelques-uns des plus anciens et dévoués employés postaux des districts de Zurich, Lucerne et Berne.



Jakob Allenspach, Posthalter von

Wilen-Gotteshaus, will demissionieren. Das tägliche Velofahren nach Zürich ist ihm zu beschwerlich. Er war 40 Jahre lang Posthalter und Briefträger in einer Person und seit sein Sohn, der 1918 geboren wurde, nicht mehr benötigt. Schon als 10jähriger Knabe besorgte Jakob gemeinsam mit seinem Bruder den Briefträgerdienst des Dorfes. Er verdiente dafür 10 Franken pro Monat. Seine Mutter dankte dem Herrgott, dass die Buben schon verdienten. Konnte er ja kein Arbeiter im Dorf Posthalter werden, so bald dem Reporter zu hört und schwungt sich aufs Velo, die Peife im Munde. „Eigentlich dürfte ich Dienstboten nicht sein,“ schämt sich zum Abschied, „ihrdage ist aber gleich.“

Jacob Altenpapen a, durant 40 ans, fonctionné comme facteur et postier de Willem-Goetebrou. Il veut se retirer, sa course quotidienne à Bischoffsheim le fatigue. Son fils, le cordonnier, le remplacera. A 10 ans déjà, Jacob Altenpapen et son frère portaient le courrier, dans le village de Willem-Goetebrou. « C'est pour les deux. Notre mère était bien contente que nous puissions déjà aider au ménage. J'ai n'pas le temps de vous en dire plus long, il me faut partir », nous dit-il en allant une pipe. « C'est defendu d'aller en service, mais je le fais quand même, ça me donne du courage. »